



*Der Uhu
Vogel des Jahres 2005*

**Mitglieder-Info 2005
(Jahresrückblick 2004)**

Naturschutzbund Deutschland
Gruppe Langenargen e.V.
Edwin Strobel, Vorsitzender
Gert Dreyer, Stellvertreter
Karl Klingenstein, Finanzen
Margarete Hotz, Schriftführung
Luis Ramos, Artenschutz und Jugend
Paul Högner, Dr. Werner Fuss, Dr. Gustav Wagner, Beisitzer

Anerkannter Naturschutzverband
nach §29 Bundesnaturschutzgesetz
Konto: 110 231 007 Volksbank FN
BIZ: 651 901 10
Spenden sind steuerlich absetzbar

Geschäftsstelle:
Edwin Strobel
88085 Langenargen
Tel.: 07543 / 3556
edwin.strobel@t-online.de
www.nabu-bodensee.de

Liebe Mitglieder und Naturfreunde,

„Reich ist, wer sich eine eigene Meinung leisten kann“ habe ich neulich irgendwo gelesen und das hat mir zu denken gegeben. Sich die richtige Meinung zu bilden ist schon manchmal nicht einfach – jede Sache hat meistens mehrere Seiten und was Natur und Landschaft betrifft, so fällt das Entscheidungspendel oft in die Richtung ökonomischer „Sachzwänge“, gegen die Erhaltung unserer natürlichen Ressourcen.

Daß es auch gelegentlich in die andere Richtung schlägt, zeigt die Erfolgsstory des Jahresvogels 2005. Der Uhu war vor 50 Jahren fast ausgestorben. Inzwischen ist er nicht mehr direkt gefährdet, allerdings bei uns am Bodensee nicht oder noch nicht zu Hause. Wer ihn hören oder vielleicht sogar sehen will, muß schon auf die Alb oder nach Vorarlberg fahren (und einen Experten mitnehmen).

Wir hier in LA beschäftigen uns mit kleineren Vögeln und dem was diese brauchen, nämlich einen intakten Lebensraum.



NABU – Pachtflächen seit 1979. Kleiner aber wertvoller Teil der „Spielwiesen“ vom NABU Pflorgeteam. Im vergangenen Jahr schöner Orchideenbestand, aber auch Neophyten, die von Hand ausgemäht werden während andere nebenan auf der „Argen - Rennstrecke“ versuchen, durch Nordic Walking denselben Puls zu erreichen.

Biotop- und Landschaftspflege:

Bereits im späten Frühjahr, wenn es an der Vegetation gut festzustellen ist, was weiter wachsen soll und was nicht, dauern die Einsätze fast das ganze Jahr über. Jeden Mittwoch, manchmal auch noch dazwischen, wird versucht, Goldruten und Co. kurz zu halten, was in den letzten Jahren auch gelungen ist. 2004 kamen bei 33 Einsätzen von Februar bis November 194 Stunden zusammen. Beteiligt waren an dieser „Mittwochsgymnastik“ bis zu 9 Aktive.



Kleine Fotopause: Goldruten entfernen neben einer Iriswiese an der Argen.

Weitere Schwerpunkte der Einsätze in 2004 waren die Neuanlage einer Streuwiese durch Sameneintrag von benachbarten Pfeifengraswiesen und größere Entbuschungsaktionen, abgestimmt und finanziell gefördert durch das Landratsamt Bodenseekreis. Auch die Vergrößerung von vor Jahren gepflanzter Hecken auf eine ökologisch vernünftige Größe im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzgebietes fand die Zustimmung der Naturschutzbehörde. Roland Storch (rechts im Bild) kümmert sich seit 2 Jahren intensiv um Zustand, Erhaltung und Pflege unserer Hecken. Kleinstrukturen und Hecken sind mit die wichtigsten Lebensräume in der Landschaft für viele Tier – und Pflanzenarten.

Einige Ereignisse in 2004.

Wichtig für uns war die Vermessung einiger Flächen an der Argen. Dabei hat sich unsere Vermutung bestätigt „der Acker wird breiter, die Streuwiese schmaler“. Den Herren Haug und Harder sei Dank für die ehrenamtliche Messaktion. Nun kennen wir einige Flurgrenzen genauer.

Artenschutz: Bei den Vögeln ist die Abnahme der Arten immer noch höher als die Zunahme. Es tauchen vermehrt südliche Vogelarten im Bodenseegebiet auf (mehr Infos bei www.bodensee-ornis.de oder Luis Ramos). Die Fledermäuse tun sich schwer mit der Vermehrung - wie die Leute -. Seit Jahren sind die Bestände konstant auf einem niedrigen Niveau. Durch neue oder renovierte Gebäude ohne Einschlußmöglichkeiten fehlen die Sommerquartiere und durch Fällen alter Bäume wie Hochstämme, fehlt auch die Nahrung. Zunahmen gibt es bei Waldfledermäusen durch die naturnahere Waldwirtschaft der Forstämter. Die Hauptversammlung unserer NABU-Gruppe am 4. November im Kavaliershaus brachte keine Veränderungen. Die alte Mannschaft ist auch die neue, was sich in den nächsten Jahren mal ändern sollte.

30 Birnenhochstämme wurden im Dezember am Ortsrand gefällt. Sie mußten einer Erdbeerplantage weichen. Noch weitere fielen diesen Winter. Das Landschaftsbild wird immer eintöniger. Müssen wir eigentlich akzeptieren, dass unsere Kulturlandschaft in Zukunft nur noch aus einer Planenfläche über Erdbeeren, Äpfeln und anderen Sonderkulturen besteht? Es geht hier nur um Geld. Also Sorge jeder dafür, dass auch Hochstämme Geld bringen!



*„Da liegt er nun der Birnenbaum,
war 80 Jahr ein Landschaftstraum“*

Der Flächenverbrauch mit dem Bebauungsplan Gräben V war und bleibt ein Thema (Bürgerinitiative). Es wird weiter nah am See gebaut und neue Gewerbegebiete ausgewiesen. Damit tritt sicher der erwartete Effekt ein, dass Arbeitsplätze geschaffen und Steuern für die Bürger gesenkt werden. Die erfreulicheren Aktionen der Gemeinde im Umweltbereich, die es auch noch gibt, passen nicht mehr auf diese 4 Seiten. Sie werden aber bei nächster Gelegenheit sicher erwähnt. Wir als NABU-LA werden uns jedenfalls weiter für Natur und Landschaft einsetzen und danken allen, die das auch vorhaben. str